

# Editorial

## Editorial — Angepaßte Technologie (AT) für die Dritte Welt

Es ist immer problematisch, ÜBER Betroffene zu schreiben, aber mit einer Ausnahme war von den Seminarteilnehmern aus den "Entwicklungsländern" leider niemand für einen Beitrag zu gewinnen.

Die folgenden Einzelreferate geben einerseits den wesentlichen Tagungsinhalt wieder oder gehen über diesen hinaus, andererseits sollen die nicht berücksichtigten Vorträge zumindest kurz in Erinnerung gebracht werden:

- Das Projekt zur Dorfentwicklung in Sambia erlag nicht der "Mumford'schen Megamashine", vielmehr führten Einfühlung in unsere fremde Lebensverhältnisse und Ausrichtung auf das "oikos-System" zur angestrebten "Hilfe zur Selbsthilfe".

Der Wunsch des Dorfes selbst nach dem Projekt (Feldbebauung, Werkstatt, Handarbeit, Brunnen) und relativ geringe Kosten hoben das Selbstvertrauen der Bevölkerung und stärkten das gegenseitige Vertrauen. So war es möglich, daß Frau Rauch und ihre Kolleg/inn/en zurückkehrten, ohne daß im Dorf eine Erwartungshaltung für Hilfe von außen fortbestand!

- Neben der Entwicklungswerkstatt Salzburg (EWS) stellte sich auch eine Gruppe aus Stuttgart (FAKT) mit den Schwerpunkten Wasserversorgung, Kleingewerbeförderung, Krankenhaustechnik und Nutzung erneuerbarer Energiequellen vor.

- EWS-Mitbegründer Rohrmoser sprang für den ausgefallenen Vortrag "AT und Ökologie am Beispiel Sahelzone" ein und schlug mit Ausführungen über Landwirtschaft und AT eine Brücke zwischen unterentwickelten Regionen in der Dritten Welt und österreichischen Krisengebieten.

- Die Ethnologin Dr. Ursula Weigand — seit 15 Jahren freiberuflich in islamischen Ländern tätig — vermittelte interessante Anregungen und propagierte die besonders von Frauen seit Jahrhunderten praktizierte *traditionelle* Technik als die angepaßte!

Sie berichtete von der Wichtigkeit der Aufklärung, Bildung und Beratung, da so erzielte Verhaltensänderungen billiger und wirkungsvoller als herkömmliche Entwicklungshilfe seien.

Anhand von anschaulichen Filmen und Dias zeigte sie traditionelle Töpfertechniken und Möglichkeiten der Gummiwiederverwertung. Beeindruckend waren auch zwei Beispiele fehlgeschlagener Entwicklungshilfe: Holzräder, die hier beim Test funktionieren, versagen auf schlechten, erodierten Straßen im Einsatzgebiet; gelieferte Schaufeln lassen sich barfuß — in einigen Ländern werden keine Schuhe getragen — kaum benutzen!

Ralf und Simon

